ÜMMINGER KIRCHHOF

Bürger retten historisches Fleckchen auf Ümminger Friedhof WAZ+

08.10.2018, 18:27 | Lesedauer: 2 Minuten

Wicho Herrmann

Rund 100 Interessierte wohnten dem Festakt zur Fertigstellung des historischen Kirchhofs Ümmingen bei. Foto: Joachim Hänisch

LANGENDREER/QUERENBURG. **„Initiative zur Erhaltung des Ümminger Kirchhofs“ feiert das Ende der Restaurierungsarbeiten. Clemens Kreuzer lobt das private Engagement.**

Der historische Teil des Ümminger Friedhofs, der zur evangelischen Gemeinde Querenburg gehört, war stark verwahrlost. Vom Grundriss der historischen Bauernkirche aus dem frühen Mittelalter war kaum noch etwas zu sehen. So präsentierte sich der Ümminger Kirchhof im Jahr 2015.

„Ich halte das für eine kirchen- und kulturgeschichtlich unerträgliche Ignoranz“, erklärte der Historiker Clemens Kreuzer damals bei einem Vortrag zur Geschichte der Ümminger Kirche in der Dorfkirche Langendreer.

Die Restauratorin Jana Nowak (links) informiert Clemens Kreuzer (Mitte, Initiative Ümminger Friedhof) Saskia Schöfer (Landschaftsverband Westfalen-Lippe) und Jochen Borchert (Stiftung NRW) über die Arbeiten auf dem historischen Teil des Ümminger Friedhofs.
Foto: Joachim Hänisch

Auffrischung

Kreuzer beließ es nicht bei dieser scharfzüngigen Kritik, wie der aktuelle Festakt mit rund 100 Besuchern zur Wiedereröffnung des historischen Kirchhofs zeigte. Der Grundriss der im Jahr 1895 abgerissenen Kirche ist nun, drei Jahre danach, wieder völlig restauriert. Auch die 76 rundherum aufgestellten historischen Grabsteine aus Ruhrsandstein haben in den letzten Monaten eine Auffrischung erfahren.

Kulturhistorisches Erbe

In seiner Festrede erinnert der heute 80-jährige Kreuzer daran, wer alles am Erfolg mitwirkte, um das kulturhistorische Erbe nach dessen Instandsetzung in den Jahren 1963/64 wieder fachlich restauriert der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Zu allererst gilt sein Dank der von ihm im März 2017 gegründeten „Initiative zur Erhaltung des Ümminger Kirchhofs“, die inzwischen 60 Mitglieder hat.

Hinzu kommt der sechsköpfige, so genannte Entscheider-Kreis, bei dem alle Fäden zusammenlaufen. „Unsere ursprüngliche Absicht, die Sanierung der Anlage in großen Teilen in Eigenarbeit der Initiative zu bewältigen, stellte sich als unrealistisch heraus“, erinnert sich Clemens Kreuzer an die ersten Wochen. Vor allem lag das an den Kostenvoranschlägen von Fachfirmen, die mit bis zu 20.000 Euro allein für den Kirchengrundriss das Budget sprengten.

Tragfähiges Netzwerk

Da stellte sich heraus, wie tragfähig das Netzwerk aus Bürgern, Vereinen, Ortspolitik und Organisationen war. Der Fachbereich Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur des Landschaftsverbandes-Westfalen-Lippe (LWL) beteiligte sich mit 7300 Euro. Die Bezirksvertretung Ost bewilligte 6000 Euro, um das Vorhaben fortzuführen. Besonders stolz ist Kreuzer, „dass rund 10.000 Euro aus privaten Einzelspenden und den Zuschüssen örtlicher Vereine kamen. Dies ist ein großartiges Beispiel für Bürgerengagement.“

Gefahr der erneuten Verwahrlosung

Jedoch: Nach der Restaurierung ist vor der Pflege des historischen Kirchhofs. „Wenn sich niemand in den nächsten zehn Jahren um das Ensemble kümmert, besteht die Gefahr der erneuten Verwahrlosung“, weiß Vorsitzender Rolf Hiby vom Verkehrs- und Geschichtsverein Langendreer/Werne, dass die Arbeit weitergeht.

INFO

Gesamtkostenvolumen von mehr als 67.000 Euro

Mehr als 67.000 Euro kostete das Instandsetzen der 76 Grabsteine, des historischen Kirchengrundrisses sowie des Weges. Eine Informations- und zwei Schautafel informieren die Besucher. Für eine Bank sammelt die Initiative noch Spenden: Ev. Kirchengemeinde Querenburg, Sparkasse Bochum (IBAN DE 83 4305 0001 0033 4093 76, Stichwort „Kirchenbank Friedhof Ümmingen“/ohne Gewähr).

Finanzierungshilfen leisteten unter anderem die Sparkassen-Stiftung für Kultur und Wissenschaft (10.000 Euro), ein Volksbank-Voting (5000 Euro) sowie der Bürgerverfügungsfond von W-LAB (8000 Euro). Die Stiftung NRW gab zudem 21.000 Euro. „Vor allem der bürgerschaftliche Einsatz überzeugte uns, dieses Vorhaben mitzufinanzieren“, erklärte deren Ehrenpräsident Jochen Borchert beim Festakt.